

Nein zur Agrarpolitik der mexikanischen Regierung

(jk-zapapres, 12. April 2003) Tausende von MexikanerInnen, Mitglieder von Campesino-Organisationen, Gewerkschaften, politischen Parteien, sozialen Bewegungen und Nicht-Regierungsorganisationen nahmen – so die Presseberichte vom 11. April - den 84. Todestag des mexikanischen Revolutionärs und historischen Bauernführers Emiliano Zapata zum Anlass, um am Donnerstag in allen Regionen Mexikos gegen die Agrarpolitik der aktuellen Regierung zu demonstrieren.

Doch nicht nur die Agrarpolitik war Thema der Demonstrationen. Auf Transparenten und Plakaten wurde die Ablehnung zum Irak-Krieg der USA und Großbritanniens, aber auch der Kampf gegen die Globalisierung zum Ausdruck gebracht.

In Chiapas, im Südosten Mexicos, beteiligten sich circa 40 000 Campesinos und Indígenas an der Demonstration in der Landeshauptstadt Tuxtla Gutierrez. Ihr Protest richtete sich auch gegen die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Landes- und Bundesregierungen, sowie gegen die Zunahme der Repression.

Die Repression und die zunehmende Militarisierung waren Thema im Bundesstaat Hidalgo, neben Forderungen nach einer qualitativen Verbesserung im Bildungsbereich.

Im Norden Mexicos, im Bundesstaat Chihuahua, wurde außerdem die Forderung nach Neuverhandlung des Agrarkapitels des NAFTA-Vertrages mit den USA und Kanada aufgegriffen, neben der Ablehnung der geplanten Neuformulierung des mexikanischen Arbeitsrechts.